Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben von Dr. Salfeld.)

No. 98. Montag, den 6. December 1819.

Stettin, den 3. December.

Die wechselseitige Unterstützung der Bewohner eines Staats gehört zu den angenehmsten Ereignissen unsrer Zeit, und ist um so schätzbarer, wenn die Theilnahme durch alte Grenzen nicht beschränkt wird.

Die Eingesessenen des Stralsunder Departements haben bei der Sammlung mehrerer Collecten Beweise geliefert, daß sie auf die Grenze nicht achten, und sich freuen, wenn ihnen Gelegenheit gegeben wird, den Bewohnern der alten Preußischen Provinzen Unterstützung zu reichen. Es kann den letzteren nur angenehm sein, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und finde ich mich daher gerne veranlaßt, auf die nachstehende Aufforderung des Herrn Regierungs-Präsidenten von Pachelbel zur Wohlthätigkeit aufmerksam zu machen, und mit Einwilligung des Königl. Ober-Präsidii der Provinz Pommern zu überlassen:

ob die Bewohner des Stettiner Regierungs-Departements mir die den unglücklichen Bewohnern zu Consages und Steinhagen bestimmte Unterstützung zur weiteren Beförderung zuzusenden belieben wollen.

Dr. Salfeld,
exped. Secretair im Königl. Ober-Präsidio von Pommern.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

In der Nacht vom 19ten auf den 20sten September dieses Jahres ward der Hof zu Consages im Greifswaldischen Kreise durch eine heftige Feuersbrunst in Asche gelegt, wobei der dortige Pächter Herr Maas seinen ganzen diesjährigen Einschnitt, seine Mobilien, Kleidungsstücke und einen Theil seines Inventarii verlor, und dadurch mit seiner Familie in eine sehr hülfsbedürftige Lage versetzt ward. Ein ähnlicher Unglücksfall ereignete sich am 2ten vorigen Monats zu Steinhagen im Franzburger Kreise, woselbst 14 Gebäude durch eine mit fast unglaublicher Schnelligkeit um sich greifende Feuersbrunst zerstört, und 13 Familien ihres Obdaches und des größten Theils ihrer Habe beraubt wurden. Nachdem hinsichtlich dieses letzten traurigen Ereignisses die Bekanntmachung in dem so eben erschienenen 46sten Stück des hiesigen Amtsblatts den Umfang und die Bedeutenheit des Verlustes der unglücklich Gewordenen näher ergeben hat, sehe ich mich veranlaßt, den schon oft zum Beßten Verunglückter in andern Regierungs-Departements erprobten Wohlthätigkeits-Sinn der Einwohner des hiesigen, für die Abgebrannten an beiden Orten in Anspruch zu nehmen. Der Nothleidenden sind nicht wenige; nächst des Allmächtigen Hülfe hoffen und vertrauen sie auf die mildthätige Liebe edler Menschen. Zur Sammlung milder Gaben werden gewiß die Herren Landräthe, Superintendenten und Bürgermeister in dieser Provinz sich gerne verstehen. Indem ich sie darum ersuche, bemerke ich noch, daß hier in Stralsund der Herr Consistorial- und Schulrath Mohnike, so wie der Herr Hofrath Hercules bereit sind, die Gaben der Wohlthätigen in Empfang zu nehmen; an welche auch die Ergebnisse der Sammlungen der Herren Landräthe, Superintendenten und Bürgermeister danächst einzusenden sind. Sollte jemand den Hülfsbedürftigen Naturalien spenden wollen, so wünsche ich, daß er solches vorher anzeige, damit bestimmt werden könne, an wen die Ablieferung geschehen soll. Den Gebern bleibt es völlig überlassen, zu bestimmen, für welche Unglückliche sie ihre wohlthätigen Unterstützungen angewandt wissen wollen. Den Gesammt-Belauf sämmtlicher Beiträge, welche möglichst nach dem Bedürfniß eines jeden Nothleidenden vertheilt werden sollen, werde ich durch das hiesige Amtsblatt zu seiner Zeit öffentlich bekannt machen.

Stralsund, den 18ten November 1819.

Der Regierungs-Chefpräsident
v. Pachelbel.

Stettin den 5. December.

Die diesjährige hiesige Provinzial-Synode, welche sich dadurch eben so merkwürdig als erfreulich auszeichnete, daß sie in ihrer Art die allererste war, und zugleich, gänzlich der huldreichen Absicht Seiner Majestät des Königs gemäß, Alt-Pommerns und Neu-Pommerns evangelische Geistlichkeit zu einem werthvollen lieblichen Vereine zusammenführte, hat am verwichenen Freitage, als am 3ten December, ihr hochwichtiges Berathungswerk völlig beendigt, nachdem sie, einschließlich des zu den öffentlichen Andachten bestimmten Sonntages, 12 Tage hindurch zusammen geblieben war. Auch hier hat die geisterhebende wohlthätige Tendenz dieses ecclesiastischen Vereins nicht nur eine lebhafte Beachtung, sondern auch viel herzliche Theilnahme gefunden. Die Synode kann und wird es nie vergessen, mit welcher Auszeichnung und Liberalität der Edle, den Pommern als seinen vorgesetzten Ober-Präsidenten innig verehrt, ihr seine zuvorkommende Fürsorge widmete, ihr in Verbindung mit der Königlichen Regierung das erste Regierungs-Conferenzzimmer zum Versammlungslocal einräumte, ihr jede Unterstützung zur möglichsten Bequemlichkeit bei ihren Arbeiten darbot. Wir halten es für unbezweifelt, daß es allen treuen Verehrern der evangelischen Kirche im ganzen Bereiche von Pommern erwünscht seyn werde, wenn wir sie mit den Umständen der hier gehaltenen erwähnten Provinzial-Synode näher bekannt machen. Sie begann am 22. November d. J. unter dem Vorsitze der Pommerschen Generalsuperintenten und Doctoren der Theologie, Herren Ringeltaube und Ziemssen. Ersterer eröffnete die Sitzung mit einem Gebete und mit einer ausgearbeiteten Rede über Jesaia 40, 6. 7. 8. worauf sich nach einem Vorworte des Zweiten die Synode constituirte und dann zu ihren Berathungen überging. Am nächsten Tage, als am 23sten November, vereinten sich die sämmtlichen Mitglieder in der Schloßkirche und weiheten daselbst ihr frommes auf das Wohl der evangelischen Kirche gerichtetes Vorhaben durch einen feierlichen Gottesdienst. Ein Superintendent aus Neu-Vorpommern, Herr M. Martens aus Franzburg, sprach das Weihegebet am Altare. Ein Superintendent aus Alt-Pommern, Herr Milarch aus Gollnow, hielt über Johannis 9, 3. den Kanzelvortrag. Christliche Gottesverehrer aus allen Ständen waren dabei zahlreich anwesend und es offenbarte sich aus ihrer andächtigen Theilnahme an allem was den Gang dieser heiligen Feier betraf, daß auch ihr Verlangen nach Erbauung befriedigt worden war. Gleich nach Beendigung des öffentlichen Gottesdienstes ging die Synode zu ihren Berathungsgeschäften über, in welchen stets auch bei den lebhaftesten Discussionen die von mündlichen Erörterungen wichtiger Gegenstände in einem deliberirenden Vereine unzertrennlich sind, herzlicher Ausdruck der Wahrheitsliebe, achtbare Freimüthigkeit und wechselseitige brüderliche Achtung sich an den Tag legte. Am 3ten dieses Monats wurde beendigt. Der Herr Generalsuperintendent, Dr. Ziemssen, schloß die Synode mit einer würdevollen, alle Herzen der Anwesenden ergreifenden Entlassungsrede und mit einem eben so zweckmäßigen als rührenden Gebete. Heiliges Hochgefühl beseelte die ganze Versammlung und gab dem nun erfolgenden wechseitigen Bruderkusse eine vielversprechende innige Bedeutung.

Mit Recht läßt sich hoffen, daß ein so würdig vollbrachtes Zusammenleben der Vorsteher im Pommerschen Clerus für die heiligen und ewig beseligenden Zwecke der evangelischen Kirche segensreiche Folgen solcher Art erzeugen werde, wie der allgeliebte fromme Landesvater sie beabsichtigte, als die Anordnung des Synodalwesens wohlthätig von seinem Königsthrone ausging.

Berlin, vom 30. November.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet

1) den Regierungs-Direktor Martins zu Marienwerder in den Ruhestand zu setzen, und seine Stelle dem nach Posen bestimmt gewesenen Regierungs-Vice-Präsident Meding zu verleihen;
2) dem bisherigen Justitiar Geheimen Regierungs-Rath Zencker zu Posen zum Regierungs-Direktor bei der dortigen Regierung zu ernennen;
3) dem nach Münster bestimmt gewesenen Regierungs-Direktor Sack die Direktor-Stelle der zweiten Abtheilung der Regierung zu Magdeburg zu übertragen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor von Schaper zu Merseburg zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Marienwerder zu ernennen geruhet

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Bachmann zu Paderborn zum Rath bei dem Oberlandes-Gerichte daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 2. December.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Deich-Inspector zu Wrietzen a. d. O., Vogel, zum Regierungs- und Wasser-Bau-Rathe bei der Regierung zu Frankfurt a. d. O. zu ernennen, und das desfalsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Königliche Hof legt morgen den 1ten December die Trauer für Se. Königl. Hoheit den Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf 14 Tage an.

Berlin, den 30sten November 1819.

von Buch, Schloßhauptmann.

Aus dem Gothaischen, vom 24. Nov.

Während im Spätherbst 1813 ein Theil des flüchtigen Französischen Heers sich in der Festung Erfurt zu halten suchte, welche Preußische Truppen einschlossen, ward für letztere in dem Sachsen-Gothaischen Amtsorte Ichtershausen ein Haupt-Lazareth errichtet, in welchem im Laufe des Herbstes und Winters nahe an 700 Preußische Krieger größtentheils am Lazarethfieber starben. Weil der gewöhnliche Gottesacker zu klein war und weil zu gleicher Zeit das gefährliche Fieber viele Einwohner des Orts ergriff und dahinraffte, begrub man die im Lazareth Verstorbenen auf einen besondern Platz außerhalb des Orts. Bei wiederkehrender Ruhe ward dieser Begräbnißplatz der Preußische Gottesacker genannt, von der Gemeinde mit Pappeln umpflanzt, und der dabei mitthätige Gerichtsschöppe, Fabian Möller, faßte den Gedanken, diesen Todtenplatz um der Nachwelt willen auch mit irgend einem Denkmal zu bezeichnen. In den ersten Tagen des Octobers d. J. ward darauf ein einfach schöner Denkstein aufgestellt, der die Inschrift führt: „Hier ruhen siebenhundert tapfere Preußische Krieger. Sie vollendeten ihre ruhmvolle Bahn in dem Königl. Preuß. Lazareth allhier zur Zeit der Belagerung von Erfurt in den Jahren 1813 und 1814. — Zum Andenken von der Gemeinde Ichtershausen." Von Erfurt aus hatte Se. Maj., der Kö-

nig von Preußen, erfahren, wie man zu Ichtershausen im befreundeten Nachbarlande das Andenken Preußischer Krieger geehrt, und sandte als Zeichen dankbarer Anerkennung dieses achtungswerthen Sinnes der Gemeinde eine große, dem Gerichtsschöppen Möller eine kleinere goldene Denkmünze, beide mit Königlichen Schreiben begleitet. Von deren Ankunft benachrichtigt, ließ der Amtmann Knauer am Abend des 2. Novembers sämmtliche männliche Gemeindeglieder versammeln, um das Königl. Geschenk feierlich zu empfangen. Am Schlusse der Feierlichkeit wurde dem Herzoge von Sachsen-Gotha und Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, ein dreimaliges Lebehoch gebracht. Die Gemeinde wird nun, mit Herzogl. Genehmigung, das Denkmal noch mit Eichenbäumen einfassen, die Denkmünze aber und das Königl. Schreiben, nebst allen darauf Beziehung habenden schriftlichen Nachrichten, besonders verwahren.

Vom Main, vom 25. November.

Auf dem Wiener Congreß wird auch auf die Einführung der Handels-Freiheit in Deutschland besonders angetragen werden.

Vom Main, vom 26. November.

Zwischen des Montblancs höchster Spitze und der Aiguille du midi haben die durch die Hitze 1819 aufgethauten Gletscher einen See gebildet, der an manchen Orten 100 Fuß tief ist, und wenn er seinen Damm durchbrechen sollte, selbst der Stadt Genf gefährlich werden dürfte.

Aus dem Badenschen, vom 20. Nov.

Sand befindet sich noch immer zu Manheim; er ist ganz und gar nicht von seinen Wunden geheilt, und an seine gänzliche Wiederherstellung ist kaum zu denken.

Mengen, im Würtembergischen, vom 6. Nov.

Der Genius der Wohlthätigkeit ist heute in der durch Brand verödeten Stadt Mengen wieder besonders freundlich erschienen. 47 Wagen aus dem Ober-Amts-Bezirke Riedlingen, beladen mit Getreide und Unterstützungen aller Art, geleitet von dem Ober-Amtmann Bäuerlen, sah man durch die Reihen der dankenden Verunglückten feierlich zu den Thoren einziehen.

Coblenz, vom 18. Novbr.

Zum Beweise, daß der Gemeinsinn und der Wohlstand der Preußischen Rheinlande im Steigen begriffen sei, können wir das Schuldenwesen der Gemeinden anführen. Bei der Organisation der hiesigen Regierung im April 1816 betrugen die Schulden der Gemeinden auf dem linken Rhein-Ufer des Regierungs-Departements 2 Millionen 582384 Rthlr. Hiervon waren am Ende des vorigen Jahrs bereits 768962 Rthlr. 10 Gr getilgt.

Paris, vom 19. November.

Die jungen Prinzen von Madagascar wohnen hier den Unterrichts-Stunden des Herrn Morin mit dem besten Erfolg bei. Der eine junge Prinz hat in 45 Tagen recht gut schreiben gelernt.

Auch zu Saargemünd und in der Gemeine Hellimer im Mosel-Departement haben sich Aufstände wider die Juden verbreitet. Die Unruhen sind aber gleich gedämpft und die Rädelsführer zur Verantwortung gezogen.

Paris, vom 20. November.

Der nunmehrige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Pasquier, ist ein Sohn des ehemaligen Parlements-Raths Pasquier. Unter der Regierung von Napoleon hatte er sich dem Verwaltungsfache gewidmet und war nach einander Maître des Requêtes, Staatsrath und Polizei-Präfect. Nach dem Einrücken der Alliirten in Paris erklärte er sich sogleich gegen Bonaparte und ward zum General-Director der Brücken und Chausseen ernannt. Nach der Rückkehr des Königs ward er Justizminister, Siegelbewahrer, Staatsminister ꝛc. Er ist ein Mann von großen Talenten.

Die jetzige Ministerial-Veränderung ist ganz nach den Wünschen der Vaterlandsfreunde. Die neuen Minister sind monarchisch gesinnt und von gemäßigten Grundsätzen. Alle besitzen, so wie Decazes und De Serre, ausgezeichnete Redner-Talente, die ihre Vorgänger zum Theil nicht hatten. Die Eröffnung der Kammern dürfte, da das Budget neu bearbeitet werden muß, noch etwas ausgesetzt werden. Was den neuen Kriegsminister, unsern bisherigen Bothschafter in London, Marquis de Latour-Mauburg, betrifft, so muß man erst erwarten, ob er den neuen Posten antreten werde.

Die abgegangenen Minister sind: General Dessolles, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Marschall St. Cyr, Kriegsminister, und Herr Louis, Finanzminister. Sie nehmen, sagt ein hiesiges Blatt, bei ihrem Abgange die Achtung aller Freunde des Friedens und der Gesetze mit; sie sind aus dem Ministerio durch die Thür abgegangen, durch welche man wieder hineinkommt.

Nach den letzten Nachrichten von Cadix ist die Communication zwischen dieser Stadt und der Insel Leon zur See wiederhergestellt. Man hoffte, bald gänzlich von der Seuche befreit zu sein.

An dem gelben Fieber sind in Spanien bisher überhaupt gegen 16000 Menschen gestorben.

Die hier erschienene Französische Uebersetzung von Görres neuester Schrift ist von Herrn Scheffer besorgt worden.

Paris, vom 22. November.

Man hat einen Courier nach London an den Marquis von Latour-Maubourg, der zum Kriegsminister gewählt worden, abgefertigt *).

Madrid, vom 9. November.

Nachrichten aus Cadix zufolge, ist das gelbe Fieber immer mehr in Abnahme. Seit acht Tagen regnet es daselbst sehr stark. Die Vögel, welche die Gegenden verlassen hatten, wo das gelbe Fieber herrschte, kehren nun allmählig wieder zurück, welches als ein Zeichen des nahen Aufhörens der Seuche angesehen wird.

Stockholm, vom 19. November.

Der berühmte Gelehrte und Dichter, Herr Atterbom welcher kürzlich erst von seiner Reise zurückgekommen und der bei der Universität Upsala in einem großen Rufe steht, ist ernannt, den Kronprinzen das Deutsche zu lehren und Se. K. H. mit den guten und schönen Werken bekannt zu machen, deren die Deutsche Sprache so viele besitzt.

---

*) Gen. Latour-Maubourg, von altem Adel, wanderte 1792 aus, kehrte aber bald zurück, und diente in der republikanischen und kaiserlichen Armee, auch in Egypten, wo er bei Abukir schwer verwundet wurde, in Spanien und in Rußland. Bei Leipzig verlor er als Commandeur eines Cavallerie-Corps einen Schenkel. Er ist auch bei den Royalisten sehr beliebt.

St. Petersburg, vom 13. Novbr.

Merkwürdig ist, daß an dem nämlichen Tage, am 31sten August, wo man in Norwegen und in Lappland bei Kola ein Erdbeben verspürte, in Tulczyn, im südlichen Rußland, eine so ungewöhnliche frühe Kälte eingetreten war, daß die Ufer der Bäche mit Eis bedeckt waren.

Vermischte Nachrichten.

Herr Perthes zu Hamburg erklärt mehrere Aeußerungen, die Herr Hofrath Johann Heinrich Voß sich in dem Sophronizon gegen Claudius (den Wandsbecker Boten) erlaubt hat, für Verläumdung.

In Weimar ist das Kartenschlagen, welches einige Weiber um Lohn als Gewerbe getrieben, als ein das häusliche Glück störender Aberglaube, bei 14tägigem Gefängniß mit Wasser und Brod verboten worden.

Unter den Dienstboten, denen die Wiener Gesellschaft adlicher Frauen Prämien mitgetheilt, hatten zwei Männer 44 und 42, und eine Frau 43 Jahr bei Einer Herrschaft treu gedient.

Das Londoner Deutsche Wochenblatt enthält folgende Erklärung: „Die Freiheit, seine Gedanken und Meinungen über politische Gegenstände öffentlich zu äußern, hat wol in keinem Lande einen so hohen Grad erreicht, als in England; nur ist es zu bedauern, das mehrere Journale diese Freiheit zu sehr mißbrauchen, oft zu weit gehen, und zuweilen einen Ton annehmen, der die Gränzen der Bescheidenheit im höchsten Grade übersteigt. Wir werden uns bemühen, die Mittelstraße zu wählen, weder kriechen, noch bestimmte Urtheile fällen, weder Alles gut heißen, noch Alles tadeln, was nicht mit unsern Grundsätzen oder Ansichten übereinstimmt, noch uns gar anmaßen, Alles besser zu verstehen als diejenigen, welche in einer höhern Sphäre würken. Solche Arroganzen wollen wir denjenigen Blättern überlassen, die sich dadurch so sehr auszeichnen. Es ist sehr leicht, zu tadeln; aber es besser zu machen, bleibt eine schwere Aufgabe. Mit dieser Bemerkung empfehlen wir uns dem Wohlwollen des Publicums."

Der chinesische Bergreiß ist, so wie in Oesterreich, auch in Frankreich angebaut worden, und hat an mehreren Orten das Zwölffache der Einsaat geliefert. Man säet ihn in Frankreich zu Ende des März und er wird mit dem Waitzen zugleich reif; er gedeihet in gehörig bestelltem Kies-, Sand- und Kalkboden. Der mit ihm zugleich gesäete Klee kommt besser fort, als der auf Winterwaitzenboden. Ein Landwirth im französischen Rhonedepartement hat auch drei Arten Ostindischen Reißes, und 6 Varietäten Ostindischer Getreidearten fortgepflanzt.

Herr Benjamin Constant hat im 8ten Heft der Minerve française einen Aufsatz über den Negerhandel am Senegal abdrucken lassen, der Frankreich zu einer Schande gereicht, die es um so dringender sein wird, aus dem Grunde zu vertilgen, da der Nationalstolz es nicht erlauben will, sich in edleren Gesinnungen von anderen Nationen, am wenigsten aber von den Engländern, übertroffen zu sehen. — Herr Constant liefert in einem gedrängten Auszuge aus dem 13ten Bericht der afrikanischen Gesellschaft in England, vom letzten 24. März, die Thatsachen, welche die schändliche Erneuerung und offenbare Fortdauer am hellen Tage des während des Brittischen Besitz am Senegal längst glücklich vertilgten Handels, zum Hohn der Menschlichkeit, der Gesetze und Traktaten kund thun, und fordert die Seeminister auf, seine Verwaltung in dieser Hinsicht zu rechtfertigen.

Stettiner Theater.

Montag, den 6. Dezember.

Gestern wurde auf unsrer Bühne zur Feier des Befreiungstages von Stettin, der Sturm von Magdeburg gegeben; vorher sprach Madame Müller folgende Rede:

Ein treues Bild von frecher Feinde Wuth,
Enthüllt sich heut aus längst vergangnen Zeiten,
Den Sturm von Magdeburg seht Ihr bereiten.
In Strömen fließt umsonst der Bürger Blut,
Denn Tilly ist's mit dem die Tapfern streiten.
Er stürmt, dringt mordend in die arme Stadt,
Die Straßen füllen sich mit wackrer Bürger Leichen,
Und Greis' und Kind fällt von Croatenstreichen.
Wen noch der Feinde Schwerdt verschonet hat,
Erduldet Schmach und Marter ohne Gleichen!
Seit diesem Tag flieht Tilly stets das Glück;
Sein Ruhm erlischt. Im weiten Vaterlande
Brandmarket seinem Nahmen ew'ge Schande.
Dem rechten Herrn fällt Magdeburg zurück,
Sich schnell erhebend von des Abgrunds Rande.
Gedenket jetzt, bei diesem Schreckensbild,
Das der Geschichte Dunkel heut entschwebet,
Des Elend's, das wir alle selbst erlebet,
Das noch mit Schaudern jede Seele füllt;
Und manches Herz bei der Erinn'rung bebet.
Drum grüßet heut, mit frohem Jubel laut,
Den Letzten von des Schreckens Jammertagen,
Ihn, der geendet unsre bangen Klagen,
Den Tag, wo wieder seegnend wir geschaut
Den Adler, der so lange uns getragen!
Nach siebenjähr'ger nahmenloser Schmach,
Die rettungslos uns schwer danieder beugte,
Die jede frohe Lebenslust verscheuchte,
War's dieser Tag, der unsre Fesseln brach;
Der neu belebend uns den Oehlzweig reichte.
Es war ein herzlich, freudig Wiedersehn!
Wir sahen unsre langentbehrten Brüder,
Wir sahen unsres Königs Fahnen wieder,
Den alten Ruhm in neuem Glanz erstehn!
— Der Franken Joch sank schnell zertrümmert nieder,
Viel Großes ist seit jenem Tag geschehn!
Die Spuren der Zerstöhrung bald verschwunden,
Es heilen unsre tief geschlag'nen Wunden.
Der sie uns schlug, büßt schrecklich sein Vergehn,
Des Himmels Rache furchtbar zu bekunden.
Mög' dieses Fest, so oft es wiederkehrt,
Stettin in immer höhrem Wohlstand finden,
Wo Tugend sich und Frohsinn schön verbinden.
Bleibt stets des Ruhms der wackren Pommern werth,
Und späte Zeit wird Euer Glück verkünden.

Concert-Anzeige.

Unvermuthete Hindernisse nöthigen uns, das auf den 8ten dieses angekündigte erste Abonnements-Concert bis auf den 15ten d. M. auszusetzen.

Haak. Liebert.

Literarische Anzeige.

Ein Klassisches Buch für alle Stände.

Durch jede gute Buchhandlung zu bekommen:

G. S. Klügel Encyclopädie

oder

zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten Kenntnisse: Naturgeschichte, Mathematik, Naturlehre, Chemie, Mineralogie, Astronomie, mathem. Geographie, Schiffahrtskunde, Chronologie und Gnomonik, phys. Geographie, Mechanik, Baukunst, Seewissenschaften, Kriegswissenschaften, Philosophie, deutsche Sprachlehre, Geschichte, vollständige Geographie aller Welttheile (bis zum Jahre 1817.)

Bearbeitet

von den Herren: Karsten, Klügel, Hindenburg, Loder, Mauvillion, Voigtel, Sprengel, Menu von Minutoli, Remer, Bruns und Stein.

In VII. starken Bänden in groß. 8. mit vielen Kupfern. 3te Auflage. Ladenpreiß 12 Rtlr. 8 Gr., jetzt noch in dem mindern Preiß von 10 Thaler. (Stettin Nicolaische Buchhandlung.)

Es ist dieses, nach einstimmigem Urtheil, ein Werk, durch welches gründliche Kenntnisse verbreitet werden, und seines Umfanges wegen eine Handbibliothek genannt zu werden verdient. Mit einer alphabetischen Encyclopädie hat es keine Aehnlichkeit, indem dergleichen nur zum Nachschlagen, diese aber dazu bestimmt ist, jede Wissenschaft in ihrem Zusammenhange zu geben.

Die Bände 6 und 7, die vollständige neueste Geographie von Bruns und Stein enthaltend, werden für 4 Rthlr., auch besonders gegeben. In halb Franz. gebundne Exemplare à Band 8 Gr. mehr.

Anzeigen.

☞ Post-Kalender pr. 1820 sind auf der Post zu haben.

Denjenigen Eltern, welche nicht im Stande sind, das gesetzmäßige Schulgeld zu bezahlen, zeige ich hiermit an, daß ich in meiner Schulanstalt Kinder beiderlei Geschlechts für ein geringes Honorar wöchentlich aufnehmen will. Auch ertheile ich Unterricht im Rechnen und Schreiben von 4 bis 9 Uhr Abends im Hause. Stettin den 2ten December 1819. Langenbucher, im St. Johannis Kloster.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere heute hier vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir ergebenst an. Ottmachau in Schlesien den 22sten November 1819.

Marie Mittelmann, geb. Brehm. Mittelmann, Divisions-Auditeur.

Unsere am 30sten November vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern auswärtigen Freunden und Verwandten hiemit ergebenst anzuzeigen. Vogelsang bey Greiffenhagen den 4ten December 1819.

J. C. Juncken. Emilie Juncken, geb. Schönn.

Verlobung.

Seine gestern vollzogene Verlobung mit der Demoiselle Caroline Jahnke, ältesten Tochter des hiesigen Kaufmanns Herrn J. C. J. Jahnke, zeigt unter Verbittung der Gratulation hiemit ergebenst an.

Swinemünde den 6. Decbr. 1819.

Der Kaufmann C. W. Vorast.

Polizeiliche Bekanntmachungen.

Für den bevorstehenden Winter werden folgende polizeiliche Vorschriften hierdurch erneuert:

1) Bey eintretendem scharfen Frost darf kein Brauer, Brandweinbrenner, oder wer sonst zu seinem Gewerbe viel Wasser gebraucht, dasselbe bey 5 bis 10 Rthlr. Strafe in die Straßen-Rinnsteine ablaufen lassen.
2) Beym Glatteisen, oder wenn sonst die Passage auf den Straßen gefährlich wird, muß jeder Hauswirth, ohne erst eine besondere Aufforderung dazu abzuwarten, vorlängst dem Hause bis zum Mittelstein, bei 1 Rthlr. Strafe im Unterlassungsfall, Sägespäne, Asche, oder Sand streuen lassen.
3) Das Herunterwerfen des Schnees von den Dachrinnen oder aus den Bodenlucken ist, ohne vorherige Anzeige bey der Polizei und getroffene Sicherheit für die Passage, bey 5 Rthlr. Strafe verboten.
4) Das Abladen des Schnees und des Eises auf der Oder ist bey 3 bis 5 Rthlr. Strafe untersagt.
5) Bey eingetretener Schlittenbahn muß jeder Schlitten mit einer Deichsel versehen, und wenigstens ein Pferd mit einer Schelle oder Glocke behangen werden, bey 1 bis 5 Rthlr. Strafe im Unterlassungsfalle.

Stettin den 30sten November 1819.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Die Vorschrift der Feuerordnung:

„Holz- und Torfasche ist schlechthin nicht auf den „Hausböden zu dulden, sondern muß, wenn solche „aufbewahrt werden soll, in massiven Kellern und „andern massiven Behältnissen, oder in ganz feuer„sichern eisernen oder blechernen, keinesweges aber „in hölzernen Gefäßen aufbewahrt, und wenn es „an diesen fehlen sollte, unter den Auskehrigt auf „den Hof geworfen, vorher jedoch hinlänglich mit „Wasser begossen werden."

wird hiermit, bey 5 Rthlr. Geld- oder 8tägiger Gefängnißstrafe und sonstiger Verantwortlichkeit, zur genauesten Befolgung wieder in Erinnerung gebracht, da neuere Erfahrungen die gefährlichen Folgen der Nichtbeobachtung derselben bewährt haben. Stettin den 30sten November 1819. Königl. Polizei-Director.

Stolle.

Güthervverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers werden die dem Kammerherrn von Marschall zugehörigen, im Randowschen Kreise von Vorpommern belegenen, vormals von Mellenschen Lehn- jetzt freien Allodial-Rittergüther Damitzow, Beatendoff, Schönfeldt und das alte Allodialguth Keesow, exclusive der früher zu Damitzow gehörig gewesenen Wind- und Wassermühle, cum att- et pertinentiis und der Schmiede, im Wege der öffentlichen und nothwendigen Subhastation, hiermit zu jedermanns feilen Kauf gestellt. Die Bietungstermine sind auf dem Königlichen Ober-Landesgericht auf den 31sten August dieses Jahres, den 30sten November dieses Jahres und den 4ten März 1820, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gerschow angesetzt. Alle diejenigen, welche die genannten Güther zu bezahlen im Stande und zu acquiriren fähig sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige, mit gehöriger Instruction versehene Bevollmächtigte, auf dem Königlichen Ober-Landesgericht einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietendbleibende, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Güther sind nach den aufgenommenen landschaftlichen Taxen und zwar das Guth Damitzow nebst dazu gehörigen Pertinenzien auf 63,956 Rthlr. 23 Gr. 8 Pf., ferner das Guth Keesow auf 25,817 Rthlr. 18 Gr. 2 Pf. und die Waldungen auf 34,885 Rthlr. 2 Gr. 8 Pf. gewürdigt worden, Inhalts dieser Taxen, welche in der Registratur des hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden können, hat der Besitzer das Dorf Schönfeldt und das Vorwerk Beatenhoff den Bauern zu Schönfeld gegen Entrichtung eines jährlichen Canons erb- und eigenthümlich verkauft. Uebrigens wird die Uebergabe zu Trinitatis 1820 erfolgen, das Kaufgeld in klingendem Gelde und zwar

$\frac{1}{4}$. bei der Publication der Adjudicatoria,

$\frac{1}{4}$. bei der Uebergabe und

$\frac{1}{2}$ sechs Monate nach der Uebergabe mit 5 Procent Zinsen a die Traditionis geleistet

und werden sämmtliche Subhastations- und Traditionskosten von dem Adjudicator übernommen. Stettin den 22sten April 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

*

Nachtrag.

Mit Bezug auf das Proclama vom 22sten April 1819, die Subhastation der Güther Damitzow und Keesow betreffend, wird hierdurch nachträglich bekannt gemacht,

daß der Werth der zu Damitzow gehörigen Waldungen nach landschaftlichen Grundsätzen und nach Abzug des Gehalts für den Forstbedienten und des Werths des zu entrichtenden Deputatholzes auf die Summe von 3520 Rthlr. 6 Gr. 8 Pf. berichtigt worden ist.

Stettin den 4. Novbr. 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum

wegen Veräußerung des Schloß-Vorwerks Schievelbein im Amte gleiches Namens.

Das zum Königlichen Domainenamte Schievelbein gehörige Schloß-Vorwerk Schievelbein, soll zu Marien 1820 entweder im Ganzen oder in mehreren Parcelen verkauft werden, und wird dazu, weil die in dem frühern Termin am 8ten October c. abgegebenen Gebote vom Königl. Finanz-Ministerium nicht annehmlich gefunden sind, ein neuer Licitationstermin auf den 28sten December d. J., Vormittags um 10 Uhr angesetzt, welcher auf dem Schlosse zu Schievelbein abgehalten werden soll. Das Vorwerk liegt dicht bei der Stadt Schievelbein und ist von Stettin 12 Meilen, von Stargard 8 Meilen, von Colberg und Cöslin 7 Meilen, aber von Dramburg, Falkenburg, Belgard und Cörlin nur 4 Meilen entfernt. Die sämmtlichen dazu gehörigen Grundstücke liegen zusammen und findet keine Aufhütung statt. Nach der im Jahre 1802 vorgenommenen, im Jahre 1817 revidirten Vermessung, enthält das Vorwerk im Ganzen

an Acker	613	Morgen	120	□Ruthen,
: Wiesen	233	:	76	:
: Hütung	264	:	51	:
und an Gärten	8	:	147	:
oder zusammen	1120	Morgen	34	□Ruthen.

Für die Ausbietung des Vorwerks in Parcelen ist der obige Flächeninhalt verhältnißmäßig in drey große Parcelen von resp. 350 Morgen 49 □R., 270 Morgen 104 □R. und 226 Morgen 24 □R., und in 25 kleinern Parcelen zu 12, 10 und weniger Morgen getheilt, von welchen jedes besonders ausgeboten werden wird. Die Veräußerungs-Bedingungen und der Anschlag können jeder Zeit, sowohl in der Registratur der unterzeichneten Regierung, als auch auf dem Domainen-Intendanturamte Schievelbein eingesehen werden. Es wird indeß ausdrücklich vorbedungen, daß jeder Bietende im Licitationstermin für sein Gebot gleich Sicherheit stellen muß. Cöslin den 26sten November 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Hausverkauf.

Das in der Grapengießerstraße No. 420 belegene, dem Uhrmacher Jacob Philipp Collignon zugehörige Haus, welches zu 3100 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2854 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 4ten October 1819, den 6ten December 1819 und den 8ten Februar 1820, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden.

Stettin den 2. July 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag des Fiscus soll die der Baumannschen Curatel zugehörige, hierselbst belegene Hammermühle, welche mit dazu gehörigen Landungen und Wiesen unterm 24sten October 1816 zu 6284 Rthlr. abgeschätzt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation, in den hierzu auf den 28sten August und den 1sten November d. J. und 6ten Januar 1820 angesetzten Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Alt-Damm den 17ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edikttal-Citation.

Zur Vor- und Ablassung des von dem Fabriken-Inspector Peithmann an den Apotheker Strecker verkauften Hauses sub No. 110 des Hypothekenbuchs hieselbst,

auf dem Eilande belegen steht ein Termin auf den 7ten Januar künftigen Jahres hieselbst an, und werden alle unbekannte Widerspruchsberechtigte zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche sub pœna præclusi dazu hiemit vorgeladen. Stepnitz den 9. Sept. 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Edictal-Vorladung.

Die Anne Marie geborne Brüssow, aus dem hiesigen Amtsdorfe Schlabrendorff, hat bey uns wider ihren Ehemann, den Leinwebergesellen Johann Philipp Veil, aus Dorschheim im Amte Stromberg am Rhein, wegen der 14 Tage nach Martini 1814 von ihm unternommenen böslichen Verlassung, auf Ehescheidung angetragen. Wir laden daher den Leinwebergesellen Johann Philipp Veil zu dem zur Beantwortung der Klage und fernern Verhandlung auf den 11ten März 1820, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzten Termin in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten vor, daselbst zu erscheinen, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen, daß er der böslichen Verlassung für erwiesen erachtet, die Ehe durch richterliches Erkenntniß getrennt und er in die Prozeßkosten verurtheilt werden wird.

Ueckermünde den 14ten July 1819.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Verpachtung.

Der zu Klützow, ¼ Meile von Stargard belegene Krug, nebst Stallung, Hof, Scheune, 64 Morgen Land, 1 Morgen Wurthland, 3 Morgen Wiesen und die nöthige Hütung für Ochsen, Kühe und Schaafe, soll am 3ten Januar 1820 des Morgens um 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Klützow, von Marien 1820 bis Marien 1826 meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber werden daher hierdurch eingeladen, sich an diesem Tage in Klützow einzufinden und hat der Meistbietende den Abschluß des Pacht-Contracts zu erwarten. Die nähern Pachtbedingungen sind auf dem herrschaftlichen Hofe zu Klützow zu erfahren. Stargard den 1sten December 1819.

Das v. Haindellsche Patrimonialgericht zu Klützow.
Kempe.

Verkauf von Grundstücken.

Das zur Verlassenschaft des verstorbenen Freischultzen Timm gehörige, zu Lentz zwischen Stargard und Massow belegene Frey- und Lehnschultzenguth, soll, so wie es jetzt nach der bereits erfolgten Separation daliegt, mit seinen Gebäuden, Acker, Wiesen und Hütung, so wie dem dabey befindlichen Vieh- und Feld-Inventario, behufs einer Erbtheilung, im Wege der freiwilligen Subhastation, in Termino den 10ten Januar 1820, Vormittags um 11 Uhr, in dem Schultzenhofe zu Lentz an den Meistbietenden verkauft und zu Marien k. J. übergeben werden. Die nähern Kaufbedingungen sind bei dem unterzeichneten Richter einzusehen. Stargard den 8ten November 1819.

Das Patrimonialgericht zu Lenz (a).
Mannkopff.

Erbpachts-Sache.

Nachdem ich mich wegen Erbverpachtung meiner zu Münsterberg gehörigen Ländereien 2c. bis auf ohngefähr 200 M. Morgen, welche noch übrig sind, mit soliden Erbpächtern geeinigt, wünschte ich nunmehro jede Parcel vermessen zu haben. Da es mir aber an Bekanntschaft mit Männern, welche dies Geschäft wohl zu übernehmen geneigt seyn möchten, fehlt; so ersuche ich diese, mir ihre Adresse gefälligst bekannt zu machen. Eine richtige Charte ist vorhanden, auch werde ich gerne das Schuldige pro studio et labore zahlen, und außerdem meinem Gaste die schlechte Conjunctur für den Landmann, vorzüglich aber die des Tabacks, in meinem Hause nicht verspüren lassen.

Der Oberamtmann Wollenburg zu Münsterberg.

Guthsverpachtung.

Am 3ten Februar 1820 soll das 3 Meilen von Prenzlau und 9 Meilen von Berlin belegene Ritterguth Willmine auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige haben sich gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, im Hause des unterschriebenen Richters einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die Pachtbedingungen können täglich beym Unterschriebenen eingesehen oder auf ihre Kosten den Pachtlustigen mitgetheilt werden; wobey bemerkt wird, daß zur Annahme des Guths ein disponibles Vermögen von 6000 Rthlr. erforderlich ist. Prenzlau den 30. November 1819. Hugo, Justizrath.

Holzverkauf.

Es sollen 3 bis 400 Stück zu Nutzholz sich eignende starke Elsen, so wie auch 200 Klafter Elsen Brennholz, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Termine am 4ten Januar und am 14ten Januar 1820 festgesetzt haben; wozu wir Kauflustige hiermit einladen und der Meistbietende sogleich den Zuschlag zu gewärtigen hat. Neumark Amts Colbatz den 3ten December 1819.

Die Dorfsgerichte.
Klug. Kohn. Rublanck.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am Dienstag den 7ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, über:

Eine Parthei Smirn. und Span. Rosinen,

im Speicher No. 57.

Donnerstag den 9ten December und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Kuhstraße im Hause No. 289 meistbietend verkaufen: Kommoden, Spiegel, Stühle, Tische, Weißzeugspind, Taschenuhren, Flaschenfutter, Comtoir-Utensilien, Haus- und Küchengeräthe, auch Betten. Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Gut laquirte moderne neue Sachen aller Art, aus einer guten Berliner Fabrique habe ich in Commission erhalten und werde ich solche zu billigen Preisen verkaufen. B. W. Oldenburg.

In der Baumstraße No. 998 stehen ein paar gut gehaltene, braune englisirte 8jährige Mecklenburger Wagenpferde, Stuten, auch zum Reiten zu gebrauchen, billig zu verkaufen.

Neue holländ. Heringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey F. W. Dilschmann.

Echte, pommersche, geräucherte Gänsebrüste à Stück 13 Gr. Kleine Papenstraße No. 317.

Ausgesucht schönen Portorico in Rollen zu 12½ Gr., extra feine Raffinade in kleinen und großen Broden zu 8½ und 9 Gr., guten reinschmeckenden Coffee à 12 Gr., p. p. Magdeb. Cichorien à 2 Gr., Carol. Reis à 3 Gr., feine Chocolade à 13 Gr. pr. ℔. und feinen Jamaica-Rumm pr Bout. 13 Gr., incl. Bout., sind zu haben Grapengießerstraße No. 160.

Beste alte grüne Kernseife in Vierteln ist à 33 Rthlr. Cour. per Tonne zu haben, bey

Dreher und Herwig,
Schuhstraße No. 143.

Feinste Weitzenstärke in Fässer à 1 Ctr. schwer ist bey uns fortwährend zu haben.

Jobst & Comp., große Oderstraße No. 17.

Weisse Wachslichte zu 4, 6 und 8 Stück auf's ℔., verkaufen wir zum Fabrikpreise von 19 Gr. das ℔., in Pfundpaqueten.

Boy & Rumpe, Breitestrasse No. 350.

Ital. große Maronen oder Castanien à ℔ 10 Gr. Cour. und frische ächte Stralsunder Flickheringe, bey

C. H. Gottschalck.

Beste gegossene Lichte, 6, 8, 10, 12 aufs Pfund, à ℔. 10 Gr., gezogene Lichte 9 Gr., weiße Seife 8 Gr., grüne Talgkornseife 5 Gr. Münze, bey Partheien billiger, ist zu haben, bey

C. H. Seidlitz, Reifschlägerstraße No. 133.

Häuserverkauf.

Das den Erben der Schifferwittwe Barkow zugehörige, auf der großen Lastadie unter No. 198 gelegene Haus, wozu ein Garten und eine Wiese gehören, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; ich habe zu diesem Behuf einen Termin in meiner Wohnung auf den 3ten Januar 1820 Vormittags um 11 Uhr angesetzt, und werde den Kauflustigen sowohl die Kaufsbedingungen, als auch die sonst nöthigen Nachrichten zu jeder Zeit mittheilen. Stettin den 2ten December 1819.

Dieckhoff.

Ich bin willens, mein Haus in der großen Oderstraße No. 13, aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen; dasselbe enthält 5 Stuben, 1 Saal, einen großen Laden, Pferdestall, mehrere gewölbte Keller, Bodenraum und zwei Hauswiesen. Käufer oder Miether können es zu jeder Zeit besehen und das Nähere von mir erfahren; der größte Theil der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Wittwe Stresow.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube, zwey Kammern, Küche und Holzgelaß ist zu vermiethen, große Dohmstraße No. 678.

In dem Hause Königsstraße No. 184 ist eine große unmeublirte Stube für einen einzelnen Herrn und 2 Böden zu leichte Waaren zum 1sten Januar, letztere auch sogleich zu vermiethen.

Zwey Wagenplätze stehen zu vermiethen. Mönchenstraße 468.

Bekanntmachungen.

Folgende Weine habe ich in Commission erhalten und offerire:

Char. Lafite von 1814 à 1 Rthlr.,
Haut Preignac von 1811 à 22 Gr. pr. Bouteille.

R. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Aechte Sorte besten neuen holl. Süßmilchskäse in großen Broden, neuen Eydammerkäse mit rother Kürste von circa 3½ à 4 ℔. pr. Stück, bey Partheyen auch einzeln, sowie den ersten Transport neuer ächter Braunschweiger Würste, bey

Gottschalck.

B. M. Löwenstein,
am Kohlmarkt No. 247.
hat sein bekanntes Manufaktur-Waarenlager diese letzte Frankfurther Messe mit den neuesten und geschmackvollsten Waaren so complettirt, daß er bei einer vorzüglich schönen Auswahl seines Faches die billigsten Preise zu geben im Stande ist, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Wir brauchen ein Quantum von circa 20,000 Berliner Ellen, starke, dichte, weiße Leinewand; wer uns diese in Zeit von Vier Wochen zu liefern geneigt ist, kann die Proben, wonach die Lieferung genau geschehen muß, in unserm Comptoir einsehen.

Höpffner & Comp.

Ein gebildeter junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, kann in einer hiesigen, mit Comptoirgeschäften verbundenen Materialhandlung sogleich als Lehrling angestellt werden, und kann er sich unter der Adresse C. in der hiesigen Zeitungs-Expedition melden.

Eine kleine Waschflosse von 4 Balken ist angehalten worden. Der Eigenthümer, welchen sie zugehört, kann sich bey mir auf den Holzhof des Herrn J. G. Ludendorff & Comp. in der Unterwieck melden und selbige gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen. Stettin den 4ten December 1819.

Krämer.

Zu verkaufen.

Eine nahe am Thor in der Unterwieck belegene Hausstelle ist zu verkaufen, und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Anzeige.

Ein Verzeichniß der vorzüglichsten Kinder- und Jugendschriften zu angenehmen und nützlichen Weihnachts- und Neujahrsgeschenken wird in der Zeitungs-Expedition und Nicolaischen Buchhandlung hier gratis ausgegeben.